

### Promotion B

Am Donnerstag, dem 30. Oktober, findet im Hörsaal des Rektoratsgebäudes 14 Uhr die Promotion-B-Verteidigung von Herrn Dr. med. Eckart Klemm, BKH Dresden-Friedrichstadt, HNO-Klinik, statt. Thema: „Die Bedeutung gestörter Mikrozirkulation in der Pathogenese des Hörsturzes und akuten Vestibularisausfalles“ statt. 1. Gutachter: Prof. Keßler

Am gleichen Tag, 15 Uhr, verteidigt Herr Ulf Herrmann, Chirurgische Klinik, seine Promotion-B-Arbeit. Thema: „Tierexperimentelle Untersuchungen über die chirurgische Behandlung irreversibel beschädigter Dünndarmabschnitte mit einer resektionslosen Darminvaginationsmethode“. 1. Gutachter: Prof. Lauschke

### Promotion A

Folgende Promotion-A-Verteidigungen sind angesetzt:

Dienstag, den 14. Oktober, Hörsaal der Klinik für Orthopädie

14.00 Uhr Frau Dipl.-Med. Barbara Ley, Thema: „Bewertung und Optimierung der lokalen neuromuskulären und der Ganzkörperbeanspruchung bei einer ausgewählten Eingabetätigkeit in der Textilreinigung mit Hilfe der Parameter der elektrischen Muskelaktivität und der Herzschlagfrequenz“, 1. Gutachter: Prof. Quaas

15.10 Uhr Dipl.-Stomat. Christian Lück, Thema: „Untersuchungen zum immunhistochemischen Influenzavirusnachweis“, 1. Gutachter: Prof. Witzleb

15.50 Uhr Dipl.-Med. Johannes Scholz, Thema: „Altersspezifische Betreuungsprobleme und orale Gesundheitserziehung im VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa, Zweigbetrieb Rohrwerk Zeithain“, 1. Gutachter: Prof. Pilz

Dienstag, den 21. Oktober, Hörsaal der Klinik für Orthopädie

14.30 Uhr Dipl.-Med. Uta Plat, Dipl.-Med. Matthias Plat, Thema: „Klinische und immunologisch-zytochemische Untersuchungen zur Lymphogranulomatose mit einer Literaturübersicht zu Monozyten-Makrophagen-System und Lymphozytensubpopulationen bei Morbus Hodgkin“, 1. Gutachter: Prof. Fleischer

15.10 Uhr Dipl.-Med. Sabine Schubert, Dipl.-Med. Jürgen Schubert, Thema: „Notwendigkeit und Möglichkeiten einer Desinfektionskette zwischen klinischen und labortechnischen Arbeitsgängen für Zahnärzte“, 1. Gutachter: Prof. Böhme

## Politische Vernunft in den Beziehungen zwischen den Völkern

Der Verzicht auf die Erstanwendung von Kernwaffen, die Verlängerung des Teststopp-Moratoriums für Kernwaffen bis Ende 1986 oder der Vorschlag zur Beseitigung der Kernwaffen bis zum Jahr 2000 durch die UdSSR sind Ausdruck eines neuen politischen Denkens.

„Neues Denken“, „Neue Logik des politischen Denkens“, „Philosophie der Sicherheit“, „Friedensdenken“ bezeichnet den Prozeß des gemeinsamen Ringens des überwiegenden Teils der Erdbevölkerung um Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt in einer Zeit, da die Menschheit am Scheideweg von Überleben und Untergang steht. Dieses neue Herangehen an die Fragen unserer Zeit ist gerichtet auf die „Koalition der Vernunft“ (E. Honecker, 1983) und eine Politik „des ergebnisorientierten, sachlichen Dialogs der Zusammenarbeit für die Gesundung der internationalen Lage und die Rückkehr zur Entspannung“ (E. Honecker, Bericht an den XI. Parteitag der SED). „Erforderlich ist der ernsthafte Wille, nicht in den Denkschablonen der Konfrontation und des Strebens nach militärischer Überlegenheit zu verharren, sondern auf neue Weise an die Dinge heranzugehen, neue Formen und Verfahren in den Beziehungen zwischen den verschiedenen sozialen Systemen, Staaten, Regionen zu finden. Jede auch noch so geringe Chance gilt es zu suchen und zu nutzen, um die Tendenz einer ständigen Erhöhung der Kriegsgefahr zu stoppen, sie umzukehren zur ständigen Stabilisierung des Friedens.“ (ebenda)

Die neue Logik des politischen Denkens trägt neuen Bedingungen, einer neu entstandenen Lage in der Welt Rechnung. Diese neue Lage ist gekennzeichnet durch eine von der NATO vorangetriebene Hochrüstung, die die entscheidende Ursache für die Verschärfung der globalen Menschheitsprobleme ist.

In den Entwicklungsländern hungern 500 Millionen Menschen, 1,7 Milliarden Menschen haben eine Lebenserwartung von unter 60 Jahren und 1,5 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu medizinischer Betreuung (Stand 1983).

Mit der „Präsidentendirektive 59“ (1980) – noch unter USA-Präsident Carter verabschiedet (!) – nimmt die USA Abstand von der Anerkennung der militärischen Parität NATO – Warschauer-Ver-

trags-Staaten, entwickelt eine Erstschlagsstrategie, will technologische Überlegenheit in militärische Überlegenheit verwandeln. Doch es hat sich hinsichtlich der Sicherheit der Staaten eine neue Situation herausgebildet. Ein Krieg zwischen Staaten, die Zugang zu Kernwaffen haben, ist nicht begrenzbar. Ein Atomkrieg kennt keine Sieger, jede Waffe trifft immer mehr Unschuldige, eine passive Neutralitätspolitik ist nicht mehr möglich. Es besteht die Gefahr der Senkung der Schwelle für den Einsatz von Kernwaffen, Sicherheit nimmt paradoxe Züge an. Die Vermehrung der militärischen Mittel macht die Welt nicht sicherer, sondern unsicherer! Deshalb ist die Sicherheit der Staaten nicht mehr vorrangig ein militärisches Problem, sondern erfordert politische Lösungen (M. Gorbatschow, XXVII. Parteitag der KPdSU).

Der Sozialismus besitzt seit 1917 die historische Initiative zur Schaffung eines internationalen Systems des Friedens und der Sicherheit. Unsere Politik ist auf die Verwirklichung der Friedensstrategie gerichtet. Sie basiert auf der neuen Logik des politischen Denkens, deren Grundsätze so formuliert werden können:

**Erstens:** Sicherheit ist nicht mehr gegeneinander, nicht vorrangig durch Anwendung militärischer Mittel, sondern nur miteinander und mit politischen Mitteln zu erreichen. Hier trifft sich das Anliegen der Konzeption der friedlichen Koexistenz mit dem SPD-Konzept der „Sicherheitspartnerschaft“.

**Zweitens:** Nationale Interessen müssen den legitimen internationalen Interessen nach Souveränität und Gleichberechtigung der Staaten und Völker, nach kultureller Identität und sozialen Fortschritt untergeordnet werden. Ein Affront ist der Neoglobalismus, die Politik des Knüppel-aus-dem-Sack, wie es die USA in Libyen, Nicaragua oder der massiven Unterstützung der Apartheidpolitik in Südafrika oder in Israel praktizieren.

**Drittens:** Unsere gesamte Politik ist auf die Bewahrung des Lebens und der Kultur und damit zugleich auf die Lösung der globalen Probleme gerichtet. Ein Merkmal unseres politischen Denkens ist seine Komplexität. Frieden, Umweltprobleme und wirtschaftliche Unterentwicklung riesiger Regionen unserer Erde, Hunger,

Analphabetismus betrachten wir nicht losgelöst, als voneinander unabhängige Größen, sondern in ihren konstruktiven politischen, sozialen und ökonomischen Zusammenhängen. Abrüstung ist die erste und unabdingbare Voraussetzung für die Lösung aller anderen globalen Menschheitsprobleme.

**Viertens:** Bekennen wir uns zur Notwendigkeit des Übergangs zum planetaren Denken, der Bewahrung des Lebens auf der Erde, für die Erhaltung der Kultur der menschlichen Zivilisation.

Neues Denken bedeutet für uns nicht, bestehende Unterschiede oder Widersprüche zwischen Sozialismus und Kapitalismus zu verwischen. Stets wird sich unsere Welt in der Einheit und im Kampf der Gegensätze entwickeln. Aber der Kampf der Gegensätze darf nicht zum Untergang der Zivilisation führen. („Horizont“ Nr. 9/86)

**Fünftens:** Ein Lernen aus der Vergangenheit ist nach einem Nuklearkrieg nicht mehr möglich. Deshalb müssen wir die Politik der Gegenwart mit der realen Zukunft der Menschheit verbinden! Und die Zukunft der Menschheit ist der Kommunismus. Die Orientierung an seinen Grundwerten – sozialer Fortschritt durch eigene Arbeit, soziale Gerechtigkeit, Entwicklung der Persönlichkeit – hilft nicht nur das Überleben aller Menschen der Erde zu sichern, es setzt sie auch zunehmend in die Lage, Gestalter ihrer eigenen Biographie zu werden.

Die neue Logik des politischen Denkens ist für uns keine Zauberformel, bei deren Gemurmel alle Hindernisse auf den Weg zu einer Welt in Frieden verschwinden. Vielmehr geht es um Durchsetzung der Vernunft in den Beziehungen der Staaten und Völker unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, um sie zu einem Regulativ in ihrem Verhalten zu machen.

Die Durchsetzung der „Politik des neuen Denkens“ erfordert politische Reife sowohl im theoretischen Erfassen als auch im praktischen Handeln. Für jeden einzelnen von uns bedeutet das, mit der täglichen Arbeit den Sozialismus zu stärken, um damit beizutragen, daß die Menschheit nicht nur eine Vergangenheit und eine Gegenwart, sondern auch eine Zukunft besitzt.

Detlef Belau  
Mitglied der Hochschulparteileitung

## Propagandisten berieten

Die Hochschulparteileitung der Medizinischen Akademie traf sich am 2. Oktober mit den Propagandisten des Parteilehrjahres zu einem Erfahrungsaustausch.

Genosse Tautz dankte in Namen der HPL den Propagandisten und hofft, daß sie auch im kommenden Lehrjahr ihre Tätigkeit mit Freude und Erfolg ausführen werden, wenn wir uns einheitlich in allen Zirkelarten mit der umfassenden Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED befassen werden.

Basierend auf dem Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 3. Juni faßte

die Hochschulparteileitung einen Beschluß zur Führung des Parteilehrjahres 1986/87 an unserer Akademie. Die inhaltliche Zielstellung des diesjährigen Qualifizierungszyklus der Parteiorganisation besteht darin, durch organisiertes Studium und gründliche Erläuterung des Inhalts der Dokumente des XI. Parteitages alle Mitglieder und Kandidaten in unserer Hochschulparteiorganisation zu befähigen, gründlich in den praktischen und theoretischen Ideengehalt des Parteitages einzudringen und persönliche



Fortsetzung auf Seiten 4/5 Zum Erfahrungsaustausch fotografierte Ursula Berthold